

Ausgabe 3/2003

# *Rad & Ski-Club Monte Kali Neuhof*



RAD-U. SKICLUB MONTE KALI NEUHOF E.V.

## Vereinsmagazin

Radfahren - Skifahren  
Geselligkeit

# Liebe Vereinsmitglieder

---

## „Wer zu spät kommt, den straft das Leben“

Damit diese Aussage nicht auf mich als 1. Vorsitzenden und unseren RSC zutrifft, werde ich mich in diesem Jahr nicht wieder zur Wahl stellen.

Diese Entscheidung hat sich bei mir zunächst aus beruflichen Gründen entwickelt.

Daneben bin ich aber immer mehr davon überzeugt, dass es an der Zeit ist, unseren Verein im Hinblick auf die Zukunft mit einer neuen Führung auszustatten.

Mit gutem Gewissen behaupte ich rückblickend, dass wir seit der Vereinsgründung 1994 einiges bewegt haben. Insbesondere die Mitgliederentwicklung von 18 auf über 200 und die zahlreichen sportlichen und gesellschaftlichen Veranstaltungen, aber auch unser Ruf in der Öffentlichkeit sowie der Internetauftritt und die jährliche Auflage der Vereinszeitung dürfen in diesem Zusammenhang nicht unerwähnt bleiben.

Ich möchte an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, um mich bei Allen zu bedanken, die in den zurückliegenden neun Jahren den RSC und mich als 1. Vorsitzenden mit Rat und Tat unterstützt haben und so als Team zu dieser positiven Vereinsbilanz beigetragen haben.

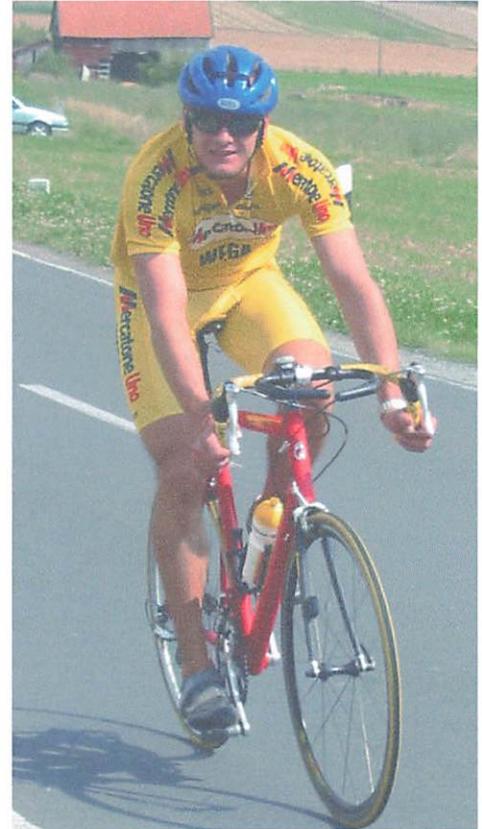
Obwohl der RSC Monte Kali Neuhof sich zu einem soliden Verein entwickelt hat, gilt es auf dieser Basis weiter konsequent aufzubauen, um die Herausforderungen, die an einen modernen und zukunftsfähigen Verein gestellt werden, zu erfüllen. Ich weiß, dass dies in Zeiten, in denen immer häufiger Vereinsverdruss zu erkennen ist, kein leichtes Unterfangen ist. Ich bin mir aber sicher, dass meine Nachfolgerin bzw. mein Nachfolger und sein Team dieser Aufgabe gewachsen sein werden.

Meine Amtszeit neigt sich dem Ende zu. Es war für mich ein arbeitsintensiver, erfahrungsreicher, interessanter, aber auch schöner Lebensabschnitt.

Deshalb verabschiede ich mich mit einem lachendem und einem weinenden Auge als 1. Vorsitzender und wünsche Euch gleichzeitig viel Spaß beim Lesen des diesjährigen Vereinsmagazins.

Euer

Michael Tegethoff



# Veranstaltungen 2003

Liebe Vereinsmitglieder,

Neues Jahr - neues Glück.

Unter dieses Motto wollen die Vorstandsmitglieder die Veranstaltungen im neuen Jahr stellen. Das letzte Jahr war mitunter recht enttäuschend, so dass wir uns immer wieder gefragt haben, was sollen wir noch alles tun, um unsere Mitglieder zu aktivieren. Auch die im Dezember gestartete Umfrage nach den Wünschen der Vereinsangehörigen war enttäuschend. Nur 4 Antworten konnten wir verbuchen.

Trotzdem haben wir uns entschlossen einige neue Termine aufzunehmen und dafür schlecht frequentierte Veranstaltungen ersatzlos zu streichen.

Hoffentlich ist es uns gelungen neben den sportlichen Interessierten auch die "normalen" Vereinsmitglieder anzusprechen. Den Rennrad-Treff haben wir auf Freitags verlegt.

Auch haben wir für 2003/04 wieder eine Skifreizeit geplant.

Zu allen Veranstaltungen ergehen rechtzeitig noch gesonderte Einladungen.

Besonders möchten wir heute schon auf unsere RTF am 4. Mai und CTF am 31.12. hinweisen. An diesen Tagen sind wie im Vorjahr alle Vereinsmitglieder aufgefordert die Organisatoren tatkräftig zu unterstützen

## Vereinstermine

- 21.03 Generalversammlung
- 15.04 Besichtigung Förstina
- 04.05 RTF/Hess.-Bayr. Radvierer  
Marathon-Hessencup
- 10.05 Wanderung auf den Kali-Berg
- 19.06 Familien-Sommerfest
- 26.07 Familien-Radtour an die Haderwaldhütte
- 30.08-
- 31.08 Herrenradtour
- 02.11 MTB-Veranstaltung mit anschl.  
Grillen für alle am II. Schacht
- 02.11 Radtour zur Enzianhütte

Außerdem in Planung:

- Damenradtour
- Vereinskegeln
- Skifreizeit - Skigymnastik

## Marathon-Hessen-Cup

- 04.05 Neuhof
- 18.05 Bad Hersfeld
- 22.06 Gambach
- 29.06 Roßbach/  
Spessart
- 12.07 Hainstadt
- 20.07 Auringen
- 23.08 Oppershofen

## Hess.-Bayr.- Radvierer

- 04.05 Neuhof
- 13.07 Elters
- 14.09 Kothen
- 28.09 Mackenzell

## Rhön-Spezial-Cup

- 07.06 -
- 08.06 Bimbach
- 29.06 Petersberg
- 20.07 Dipperz
- 24.08 Fulda
- 05.10 Weyhers

**Aktuelle Informationen und weitere Termine im Internet unter:**

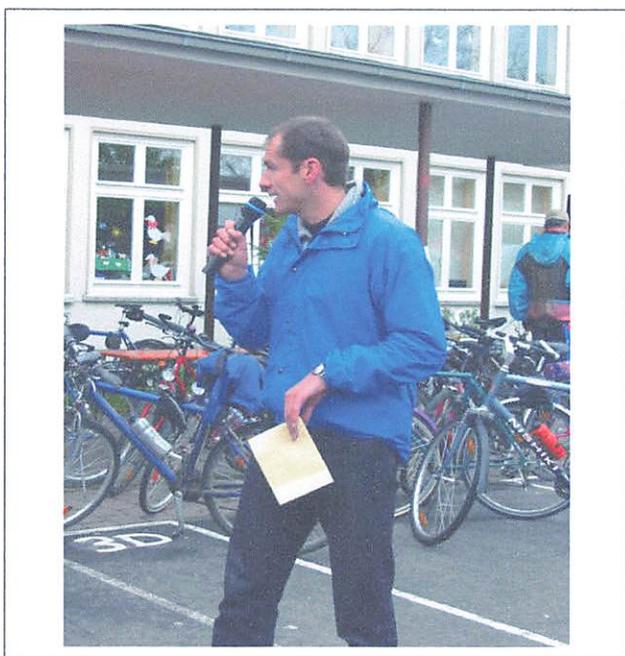
**[www.rsc-monte-kali.de](http://www.rsc-monte-kali.de)**

## RENNRADTREFF

**AB 28.3.03 JEWEILS FREITAGS  
17.30 UHR AN DER BIKE-KURVE**

# RTF, Hess.-Bayr. Radvierer und Hessen-Cup 2002

Etwa 700 Starter konnten wir im Jahr 2002 zu unserer Veranstaltung begrüßen. Nachdem es noch am Samstag in Strömen geregnet hatte und wir noch mit viel weniger Teilnehmern gerechnet hatten, besserte sich das Wetter dann am Sonntag ein wenig.



*Der 1. Vorsitzende eröffnet die Veranstaltung*

Viele freiwillige Helfer hatten schon im Vorfeld für eine vorbildliche Organisation gesorgt. Alle Strecken waren mustergültig ausgeschildert und auch an der Verpflegung gab es nichts auszusetzen. Auch die Bewirtung im Schlosshof, bestens organisiert von unserem Vergnügungsausschuß Simone Schneider und Paul Storch, ließ nichts zu wünschen übrig. Obwohl wir von allen 4 Veranstaltungen des Hess.-Bayr. Radvierers die wenigsten Starter hatten, konnten wir mit ca. 40.000 gefahrenen Kilometern den größten Geldbetrag für die Aktion "Ich brauche Deine Hilfe" verbuchen.



*Auch unsere Jüngsten waren im Einsatz*

## Ein Marathonteilnehmer hat im Internet folgenden Artikel über unsere Veranstaltung veröffentlicht:

Am 5.5.2002 fiel in Neuhoof der Startschuss für die diesjährige Hessen-Cup-Serie. Die Veranstaltung in Neuhoof zählte erstmals zu dieser Serie und reihte sich bezüglich gelungener Streckenwahl und Organisation nahtlos in die Reihe der bisherigen Veranstaltungen ein. Leider hatte der Veranstalter etwas Pech mit dem Wetter, für mich aber ein Grund mehr, im kommenden Jahr wiederzukommen um die schöne Strecke besseren Bedingungen zu genießen.

.... Da ich die Anfahrtszeit großzügig geplant hatte, kamen wir aber trotzdem noch pünktlich in Neuhoof an. Auf dem Weg zum Start hatte sich allerdings das Wetter deutlich verschlechtert. Im Taunus waren zwar einige Nebelfelder mit Sichtweiten um die 50 m zu durchqueren, aber in der Mainebene war es dann trocken und man konnte sogar Wolkenlücken entdecken. Je näher wir Neuhoof, das in Osthessen zwischen Schlüchtern und Fulda liegt, kamen, desto dunkler wurde der Himmel aber und es nieselte leicht.

# Hessen-Cup 2002

Am Start trafen wir auf die "üblichen Verdächtigen" Corinna Schröder, Jürgen Steil und Lothar Wolf und zu fünf ging es gegen 6.40 Uhr auf die Strecke. Thomas und ich waren uns zu diesem Zeitpunkt sicher,



Die Radwarte sind zufrieden

dass wir die anderen nach einer Einrollphase ziehen lassen würden, um ein für uns angemessenes Tempo einzuschlagen.

Der Start war begleitet von grauem Himmel und Nieselregen. Zunächst führte die Strecke über Hauswurz und Ober-Moos zur ersten Kontrolle nach Ilbeshausen. Teilweise wurden hier Streckenabschnitte des Schlüchterner Bergwinkel-Marathons befahren oder gekreuzt. Kurz vor der Kontrolle besserte sich das Wetter deutlich. Es war nun trocken und erste Wolkenlücken kündigten sich an.

Nach der Kontrolle führte uns der Weg auf den Hoherodskopf, der höchsten Erhebung des Vogelsberges, an der eine Nebelwand hing, in der wir rasch verschwanden. Teilweise lag die Sicht hier nur noch bei 10 Metern. Mit 5 Grad wurde es zudem empfindlich kalt. Jürgen und Lothar fuhren in der Steigung voraus, Corinna, Thomas und ich folgten ihnen etwas langsamer. Oben machte ich den Fehler, meine Regenjacke nicht überzuziehen, was ich auf der folgenden Abfahrt schnell bereuen sollte. Der Nebel hatte innerhalb weniger Minuten die Kleidung vollständig durchfeuchtet. Meine Füße, trotz Neoprenüberschuhen triefend nass, spürte ich schon länger nicht mehr. Die Strecke führte uns aus dem Nebel des Vogelsberges hinab nach Mücke und weiter zur zweiten Kontrolle nach Homberg (Ohm). Hier konnte ich vor Zittern kaum meine Trinkflasche nachfüllen. Mittlerweile war es aber zumindest trocken.

*Auch in diesem Jahr findet die  
Veranstaltung wieder statt.  
Termin: 4. Mai 2003*

Auf dem dritten Streckenabschnitt ging es wellig in mehreren Schleifen über Alsfeld nach Untersorg. Kurz vor der Kontrolle in Untersorg wurde ein parallel zur Schwalm und der B 254 verlaufender Wirtschaftsweg befahren, der unter den starken Regenfällen der Vortage gelitten hatte. Wasser und Schlamm erinnerten an die belgischen und französischen Frühjahrsklassiker.

Nur wenige Kilometer nach Untersorg folgte in Maar ein weiterer Kontrollpunkt. Anschließend führte der Kurs weiter über mehrere kleine Hügel zur letzten Kontrolle bei Kilometer 160 in Lüdermünd. Die Gegend wird vielen Fahrern vom Super-Cup in Bimbach bekannt gewesen sein, für mich war sie indes neu. Mittlerweile war das Wetter so passabel geworden, dass es möglich war, die wunderschöne Landschaft zu genießen. Dies umso mehr, da fast ausschließlich verkehrsarme Straßen befahren wurden.

Nach der Kontrolle folgte schließlich ein letzter Anstieg, an dem Thomas und ich ungefähr zwei Minuten verloren. Die anderen warteten aber oben, so dass wir das Ziel schließlich gemeinsam erreichten. Hier konnte ich trotz des besonders schlechten Wetters im ersten Drittel eine positive Bilanz ziehen, weil der Tag deutlich gezeigt hatte, dass Radsport nicht nur eine Veranstaltung für Einzelkämpfer, sondern (zumindest in der RTF-u.Marathonszene) durchaus eine Art Mannschaftssport ist. Nach der wohlverdienten Dusche feierten wir Thomas gelungene Marathonpremiere mit dem im Startgeld inbegriffenen Nudelgericht.

Die Premiere des Neuhofer Hessencups kann sich sehen lassen. Die Strecke war angesichts der Tatsache, dass es sich erst um das zweite Marathonwochenende der Saison handelte, gut gewählt. In den 1850 (nach Angaben des Veranstalters 1980) Höhenmetern waren keine allzu steilen Anstiege enthalten. Die Streckenführung war sorgsam ausgewählt, leider waren die Fahrbahnbedingungen aufgrund des Wetters nicht immer ideal. Allerdings fehlten ca. 10 der offiziell ausgeschriebenen 202 Kilometer. Von der schönen Gegend hätte ich gern mehr gesehen, zumal ich zum ersten Mal auf dem Hoherodskopf war. Aber die Saison bietet ja noch weitere Gelegenheiten, dort hinaufzufahren. Die Verpflegung war wie bei Hessencups üblich vorbildlich. Eine warme Mahlzeit gab es ebenfalls wie bei anderen Hessencups üblich (und im Unterschied etwa zum Supercup) am Ziel, was mir persönlich entgegenkommt, da ich – wie sicher viele anderen Marathonfahrer auch – unterwegs ungern schwere Speisen zu mir nehme. Auch solche Details zeugen letztendlich von einer durchdachten Organisation.

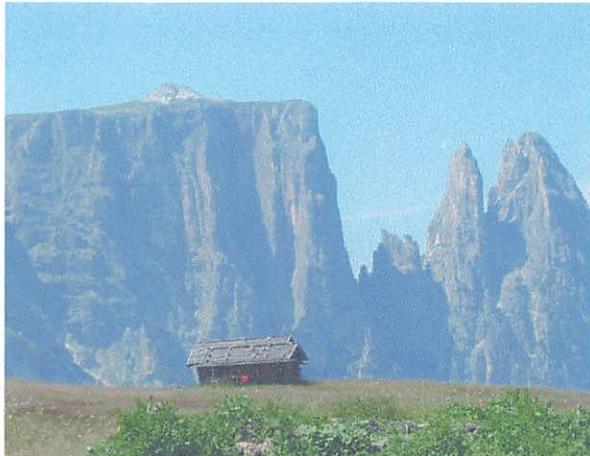
Michael Zbick

# Die Grosse Dolomitenrunde im August 2002

Zwei Vereinsmitglieder hatten sich als Geburtstagsgeschenk ( 40. + 50. ) eine Alpenüberquerung mit dem MTB gewünscht.

Die Ehefrauen der beiden waren sofort begeistert und genehmigten den langsam alternden Radfahrern diesen schon lange gehegten Traum. Drei weitere Vereinsmitglieder wollten die beiden begleiten.

Unser Tourguide Klausi wählte als Tour die " Ronda Granda ", wohl eine der schwersten Alpenrouten überhaupt. In der Beschreibung der Strecke war angegeben:



*Die Dolomiten—wunderschön, aber beinhart*

## TEILNEHMER AN DER "RONDA GRANDA"

- Erhard Adamczyk  
( Capitano )
- Klaus Hilpert  
( Klaus )
- Michael Vogel  
( Birdy )
- Jürgen Kress  
( Säckel )
- Holger Tscholitsch  
( Holgi )

**Schwere Strecke, teils hochalpines Gelände, Schiebepassagen, alpine Erfahrung und sehr gutes fahrerisches Können erforderlich.**

Alle Highlights der " Bleichen Berge " sollten wir auf dieser Fahrt kennenlernen, aus dem Grödnertal auf die Seiser Alm, über den Schlern ( 2575 m ) zum Rosengarten, um die Marmolada, Falzarego Pass, Misurinasee, die Drei Zinnen u.s.w., alles Punkte und Orte, die Dolomitenkenner mit der Zunge schnalzen lassen..

**12.150 Höhenmeter  
324 km in 6 Etappen  
13 Pässe über 2000 m  
Höchster Punkt: 2575 m**



*Kurze Pause vor dem nächsten Berg*

1. fahren ?
2. schieben ?
3. tragen?
4. mit dem Lift?



*Wie sollen wir über diesen Berg kommen?*

## 1. Tag

Nach einer kurzen Nacht in Lajen führte uns die Tour über 47 km und 2.000 hm über die Seiser Alm, das Mahlknechtsjoch, die Thierser Alp-Hütte, den Schlern, den Knüppelsteig nach Tiers.

Hier war die erste Übernachtung geplant. Leider stürzte Holgi auf einer Abfahrt und konnte am nächsten Tag nicht mehr mit uns fahren.

Der 1. Abend in einer kleinen Pension in Tiers genossen wir bei Nudeln, Salat, Hefeweizen und Rotwein bis spät in die Nacht.

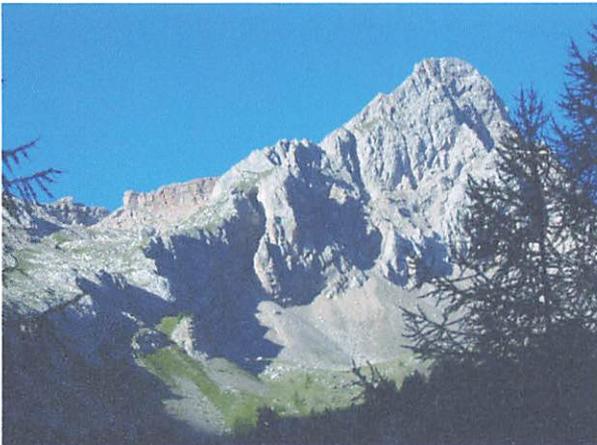
# Die Grosse Dolomiten-Runde

## 2. Tag

Ohne Holgi traten wir bei wunderschönem warmen Wetter und brennender Sonne den beschwerlichen Weg über den Nigepass, den Karerpass in das Fassatal an. In Italien war an diesem Tag Feiertag und es waren sehr viele Familien unterwegs, aber nicht mit dem Fahrrad, sondern mit dem Auto. Bei einer letzten Rast am Ende des Fassatales schöpften wir neue Kraft, um die sehr anstrengende Schiebepassage über den Passo di S. Nicolo in Angriff zu nehmen. Hier gelangten wir schnell an das Ende unserer Kräfte und zu allem Überfluss begann es auf der Passhöhe zu regnen und zu hageln und ein Gewitter zog auf. Bei einer kurzen Rast in der Passhütte konnten wir uns aufwärmen und begannen dann den sehr rutschigen Abstieg zur Berghütte Riffl. Contrin, wo wir auch übernachteten



*Rückblick auf einen langen Anstieg zum Passo di S. Nicolo*



## 3. Tag

Nach einem sehr teuren und kargen Frühstück kamen wir in den Genuss einer langen Abfahrt nach Canazei. Hier entschlossen wir uns dazu, unsere Tour etwas zu entschärfen. Über das Pordoj-Joch gelangten wir gegen Mittag nach Arraba, wo wir uns in einer Pizzeria für die kommenden Kilometer und Höhenmeter stärkten. Zunächst ging es lange bergab, bis der sehr lange und beschwerliche Anstieg zum Valparola anstand. Unterwegs begann es zu regnen und die Sicht wurde immer schlechter. Gegen 18.00 Uhr erreichten wir die Hütte und waren froh, uns zunächst einmal unter einer heißen Dusche wieder aufwärmen zu können.

Der Rotwein am Abend war sehr gut. Wir saßen sehr lange zusammen mit 2 weiteren Bikern, die die gleiche Tour fuhren und 2 Damen, die mit dem Motorrad unterwegs waren.

Die Wetteraussicht für die nächsten Tage war sehr schlecht und wir warteten gespannt auf den Wetterbericht am nächsten Morgen. Da keine Besserung in Aussicht war und die Schneefallgrenze mittlerweile auf 2000 hm gesunken war, entschlossen wir uns schweren Herzens, die Tour abubrechen und auf dem schnellsten Weg nach Lajen zurückzufahren, wo unser Auto stand.

Von dort fuhren wir auf dem schnellsten Weg nach Hause.

### **Unser Fazit:**

*Wenn in einer Beschreibung "alpine Erfahrung" steht, sollte man dies auch ernst nehmen.*

*Die Dolomiten sind wunderschön - aber zum Wandern.*

*Wir wollen möglichst Rad „fahren“ und nicht Rad „tragen“*

*Wir sind selten so abgekocht worden (preislich) wie in Südtirol*

# Herrenradtour 2002 in den Spessart

Auch im Jahre 2002 war das zweite Septemberwochenende für die Herren des RSC Monte Kali reserviert, denn es fand die Herrenradtour statt.

18 bestens trainierte Radfahrer trafen sich am Samstag schon um 7.00 Uhr an der Bike Kurve. Dieser frühe Zeitpunkt war nötig, weil bis zum ersten Ziel eine längere und auch anspruchsvolle Strecke auf die Teilnehmer wartete, und es galt unserem Vereinsmitglied Jürgen "Hütte" Raab (heutiger Prinz von Büchenberg) ein Geburtstagsständchen zu singen.

Zur Einstimmung gab es bei Jürgen schon mal ein kleines Frühstück und diverse Getränke.

Nach einer halben Stunde des Schlemmerns und des "sich geistig einstimmen" auf das kommende, begann die Tour richtig. Unser Weg führte uns über Nieder-, Mittel-, Oberkalbach an den Sparhof. Hier hatten wir schon

einige Höhenmeter und etliche Steigungen hinter uns gebracht und hätten eigentlich daran denken können eine kleine Stärkung zu uns zu nehmen, aber unser Tourenplaner Erhard hatte anderes mit uns im Sinn.

Vom Sparhof ging es zügig weiter bis nach Zeitlofs. Nun lag der wohl anstrengendste Streckenabschnitt vor



Die Teilnehmer vor dem Start

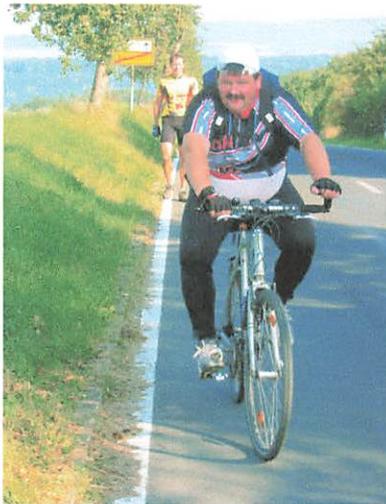
uns, eine bis zu 14 % tige Steigung über drei Kilometer nach Rossbach.

Wer bis jetzt noch nicht ins Schwitzen gekommen war, der hatte etwas falsch gemacht.

Nach dieser Bergbezwingung war eine kleine Erholungspause angesagt. Dabei lernten wir eine Neuerung für Fahrräder kennen. Wir trafen ein Ehepaar auf einem Tandem und auf diesem Tandem waren 2 Navigationssysteme speziell für Fahrräder installiert. So wurde die Pause zu einem kleinen, netten Plausch mit Erfahrungsaustausch genutzt.

Die Pause wurde bald abgebrochen, denn bis zum Frühstück hatten wir noch einige Kilometer, wenn auch meistens bergab, vor uns. Wir hatten uns in der Rossmühle an der Saale angemeldet, die wir gegen 11.00 Uhr, nachdem auch noch ein Plattfuß behoben werden musste, erreichten.

Im sehr schönen Biergarten bei



herrlichem Wetter konnten wir uns bei Weißwurst und einem gutem Keiler Weizen-Bier von den bisherigen Strapazen erholen.

Doch nach dem Motto: „und ich muss wieder auf die Straße zurück“ führte unser weitere Weg über Gemünden und dann am Main entlang nach Lohra. In der Gartenwirtschaft der Keiler-Brauerei löschten wir unseren Durst bei einigen meist alkoholischen Getränken und bereiteten uns auf die letzte Etappe vor. Ein Radlerkollege lernte noch etwas kennen, nämlich:

„Mein Krampf“. Alle hatten natürlich Mitleid mit Egon, aber einige

schadenfrohe Späße musste er doch über sich ergehen lassen. Nach der Erholung begann unser letzter Tagesabschnitt zu unserem Zielort Frammersbach. Dieser Streckenabschnitt war relativ eben und angenehm zu fahren und so kamen wir schnell am Zielort an. Von unserem Hotel bekamen wir gleich einen guten Eindruck, da für unser Wichtigstes (in diesem Moment wohlbemerkt) ein verschließbarer Abstellraum vorhanden war. So angenehm überrascht beschlossen wir, vor dem Aufsuchen der Zimmer und anstatt zu duschen erst etwas für den Umsatz des freundlichen Wirtes

und gegen unseren Durst zu tun. Obwohl es Samstagabend war, gelang es dem Wirt auch noch eine Salbe gegen Bienenstiche zu organisieren, der Gestochene wird ewig dankbar sein.

Nach dem Duschen erlebten wir noch einen schönen gemütlichen Abend, der aber nicht sehr lange dauerte, da die gefahrenen Kilometern vielen doch in den Beinen steckte.

Am Sonntagmorgen setzten wir nach einem ausgiebigen Frühstück unsere Fahrt fort. Gab es doch nahe Frammersbach eine Brauerei mit Ausschank, die wir besuchen wollten, um einen kleinen Frühschoppen zu uns zu nehmen. Jedoch mussten wir feststellen, dass nicht alle Geschäftsleute auch "Geschäftssinn" besitzen. Obwohl wir mit 18 Radlern vorgefahren waren konnten sich die Betreiber

nicht dazu entschließen, die Öffnungszeit um 20 Minuten vor zu verlegen. So lange warten wollten wir auch nicht und so setzten wir unsere Fahrt durch den schönen Spessart in Richtung Bad Orb fort.

Unseren Radelkollegen Egon H. ereilten an diesem Tag mehrere Leiden. Zuerst hatte sein Hinterrad einen

# Herrenradtour 2002 in den Spessart

Speichenbruch, dann hatte er im Laufe des Tages noch einige Mal mit „mein Krampf“ zu kämpfen. Für die gebrochene Speiche war Jürgen „Säckel“ Kress zuständig. Mit Respekt spricht man seit diesem Tag vom „BESTEN EINSPEICHER EUROPAS“, die Krämpfe konnten mit elektrolytischen Getränken bekämpft werden.

In Bad Orb kamen wir genau zum richtigen Zeitpunkt an den richtigen Ort. Am Kurpark war ein riesiges Festzelt aufgestellt und viele Musikkapellen warteten auf ihren Einsatz. Direkt vor der Bühne fanden wir einen Platz und bei einigen erfrischenden Bierchen konnten wir einer super Jugend-Kapelle zuhören, die eine ausgezeichnete Stimmung verbreitete, von der auch wir



Unsere Herrenradtour in  
diesem Jahr findet vom  
30.-31. August  
statt.  
Bitte vormerken!!!

uns schnell anstecken ließen. Leider mussten wir auch hier bald aufbrechen und der weitere Weg führte uns über Aufenau nach Schlüchtern. Diesen Streckenabschnitt mussten wir uns mit einigen Tausend anderen Radlern teilen, denn an diesem Sonntag fand die Veranstaltung „Kinzigtal total“ statt. In Schlüchtern wurde noch ein kurzer Halt im Brauhaus eingelegt bevor wir die letzte Steigung, den Distelrasen, in Angriff nahmen. In Neuhof wurden einige schon auf dem Pfarrfest erwartet. Nach kurzer Begrüßung und einem Willkommenstrunk begaben sich die Radler ins Vereinslokal zu Karl-Heinz. Hier wurde noch in fröhlicher Runde erzählt, gegessen und getrunken. Egon H. hatte seine letzten Begegnungen mit „mein Krampf“ und als der Frühnebel über die Fliede hereinzog, begaben sich auch die letzten Radfahrer, das Fahrrad über den Zollweg schiebend, nach Hause.  
Fazit: Es war ein voll gelungenes Radvergnügen und dem Organisator, Erhard Adamczyk, an dieser Stelle nochmals gedankt.



.... und als der Frühnebel ...

# Radschlag

Brägel ist ein neurotischer Hobbyrennfahrer, mit Hang zu Übergewicht, Macho-Allüren, nicht einschätzbarem Trainingszustand und folgenschweren Damenbekanntschaften. Die schönsten Geschichten des Hobbyradlers, der seine Mitradler u. Mitmenschen oft an den Rand des Wahnsinns treibt, erscheinen monatlich in der Radsportfachzeitschrift „Tour“ in der Kolumne „Radschlag“.

Es hat sich doch einiges geändert in den vergangenen hundert Jahren. Zum Beispiel sind Männer und Frauen gleichberechtigt. Das steht sogar im Grundgesetz, wobei das Thema Radfahren dort leider nicht explizit erwähnt wird. Auf dem Velo sind Männer deshalb immer noch ein bisschen gleicher als Frauen, was besonders für unseren Sportskameraden Brägel und seine Viola gilt. Brägel hat im Frühjahr beschlossen, seine mittlerweile Angetraute und Mutter seines Sohnes in die Geheimnisse des sportiven Radfahrens einzuführen. Brägel Junior ist aus dem Größten raus, also will der Lapp die Mutter des späteren Toursiegers Jan-Miguel ein bisschen auf ihren zukünftigen Lebensinhalt einstimmen. Dazu hat er zuerst einmal sein Equipment für knapp 1500 Euro „upgedated“, wie er das nennt: Einen Satz neue Laufräder, superleichte Pedale, Schuhe und einen Wahnsinnscomputer, der Dinge misst, von denen er nicht mal weiß, was sie bedeuten. Außerdem versucht er das in TOUR vorgestellte Buch von R. Türck zu bestellen, weil er sich unbedingt Seegurken ans Tretlager schrauben will. Darüber lachen wir im Radclub seit zehn Tagen, aber das ist ein anderes Thema. Brägel ist jedenfalls bereit.

Für Viola hat Brägel auch was passendes gefunden. Ganz hinten im Keller, sein altes Staiger-Zehngang, mit dem er vor gut 30 Jahren in die Schule geradelt ist. Rund 18 Kilo schwer mit sehr hübschen, antiken Rostblüten im Lack. Das bringt er zwecks Modernisierung zu seinem Händler, der allerdings lapidar zum sofortigen Verschrotten rät.

Brägel juckt das aber nicht. Er wühlt ein bisschen in der Altmetallsammelkiste seines Händlers und legt dem Mechaniker eine uralte Siebenfach-Schaltung, Riemenpedale, Unterrohrschalthebel und einen gebrauchten Ledersattel auf die Werkbank. Und

ein Paar museumsreife Modolo-Bremsen. „Sie soll fahren, nicht bremsen!“, scherzt Brägel. Keiner lacht. Und weil er schon mal da ist, kauft er noch ein neues Telekom-Trikotset und eine smarte Sonnenbrille. Für sich.

Ausfahrt am nächsten Sonntag. Brägel sitzt in Magenta und mit geölten Waden auf seinem 4000-Euro-Renner und zupft gutgelaunt an der verspiegelten Brille. Der neue Computer ermittelt leise summend Außentemperatur, Blutdruck und anaerobe Schwelle, die Sonne blitzt in den blanken Speichen. Dahinter Frau Viola in Tennisschuhen, Shorts und einem T-Shirt der örtlichen Bausparkasse. „Wir fahren locker, maximal mit Puls 120, runder Tritt, etwa 25 Kilometer. Du fährst vorne, denn wenn ich das mache, muss ich dauernd zurückschauen, ob du mitkommst“, doziert Brägel mit öligem Lächeln. Viola nickt brav und rollt an. Brägel gibt ihr noch gönnerhaft einen Klaps auf den Po und will dann auch losfahren. Leider kommt er nicht richtig ins linke Pedal, sucht erst fluchend den Klick, und dann, als er endlich drin ist, Viola. Die hat sich aber schon hundert Meter abgesetzt. „Weiber“, denkt er. Ein kurzer geschmeidiger Antritt à la Cipollini, und schon ist er wieder dran.

Viola fährt und freut sich, und Brägel gibt schlaue Anweisungen: „Mehr über das Tretlager setzen, höhere Frequenz, auf den Puls achten, schalten.“ Viola antwortet nicht und fährt. Nach zehn Kilometern kommt ein kleiner Hügel. Brägel wird einsilbig. „Wenn du weiter so drückst, geht dir gleich die Luft aus.“ Viola sagt nix und drückt. Brägel sagt auch nicht mehr viel - weil er Luft braucht. „Hey, ruhiger, Himmelhergottnochmal, fahr' einen Gang leichter“, bellt er sie an. Viola sagt nix, schaltet nicht, fährt. Eine Gruppe Hobbyradler saust vorbei und freut sich an dem Anblick: Die Dame auf dem Oldtimer, und dahinter

der High-Tech-Macho mit leicht rotem Schädel. „Du brauchst wohl Windschatten, Alter?“, ruft einer. Brägel kocht über: „DU BIST VIEL ZU SCHNELL“, herrscht er nach vorne. Viola sagt nichts und fährt.

Nach 20 Kilometern bekommt Brägel echt Probleme. Rührt im Getriebe, tritt mal schneller, mal langsamer, nimmt einen Schluck aus der Trinkflasche. Viola trinkt nicht und fährt. „Du kannst morgen vor Muskelkater nicht mehr laufen“, keucht Brägel, „wir sind hier beim Radfahren und nicht auf der Flucht.“ Viola sagt nix. Brägel auch nicht. Dafür beginnt jetzt sein Pulsmesser zu piepsen. Der Kerl verflucht den Tag, als er für seine Flamme das Rad entdeckt hat. „Entweder ich bin krank oder die ist gedopt“, presst er kaum hörbar hervor.

Finale. Die letzten fünf Kilometer, es geht leicht bergauf. Viola sagt nichts und fährt, Brägel verliert den letzten Rest Selbstachtung, macht sich ganz klein, konzentriert sich auf das Hinterrad seiner Holden und würde ihr liebend gerne in die Waden schießen oder sie in siedendem Kettenfett braten. Sagen kann er nichts mehr. Den Pulsmesser hat er ausgeschaltet. „Ist das sehr langsam für Dich, Schatzi“?, kommt es plötzlich von vorn. Brägels Schädelfarbe wechselt von Rot zu Purpur, was Viola aber nicht sieht.

„Geht schon Mausi“, flötet der Dampfkochtopf hinter ihr mit letzter Kraft.

Ziel. Viola strahlt und wischt sich ein paar Schweißtropfen von ihrer Stirn. „War richtig klasse, Männe, das können wir jeden Sonntag machen“. Brägel sagt nichts mehr und beschließt, einen Kinderanhänger zu kaufen. Für Viola - damit die Mutter-Kind-Bindung während des Trainings nicht leidet.

Jürgen Löhle

# Schätzduathlon 2002

Unser Schätzduathlon fand auch in diesem Jahr wieder an Fronleichnam statt. (30. Mai)

Leider war die bisher schlechteste Beteiligung zu verzeichnen. Lediglich 5 Erwachsene und 3 Kinder hatten sich eingefunden, um 4 Kilometer Laufen und ca. 20 km Radfahren ohne Zeitlimit zu bestreiten.

Alle Teilnehmer hatten sich verschätzt, jeder benötigte eine längere als die vorher geschätzte Zeit.

Am Nächsten kam Erhard an die vorausgesagte Zeit heran. Für die Zeitnahme und Auswertung war unser Pressewart Norbert Greif verantwortlich.

In diesem Jahr werden wir diese Veranstaltung nicht mehr durchführen.



Der 2. Vorsitzende und der Skiwart diskutieren über die schlechte Beteiligung

## MTB-Tour auf die



11. mutige und gut trainierte Vereinsmitglieder starteten am 24. Nov. zur traditionellen Fahrt auf die Enzianhütte. In diesem Jahr herrschten ideale Wetterbedingungen, kein Schnee und Eis in der Rhön. Trotzdem müssen die ca. 600 Höhenmeter erst gefahren werden - alle Teilnehmer waren glücklich und zufrieden, als gegen Mittag das Ziel erreicht war.

Im Gegensatz zu den letzten Jahren, als der Heimtransport für viele nur noch mit dem Auto möglich war, konnten fast alle mit dem eigenen Rad den Nachhauseweg antreten.

**In diesem Jahr findet die Fahrt auf die Enzianhütte am 2. November statt**



# Damenradtour 2002 an den Rennsteig

## Rennsteig Downhill-Tour

Fröhlich, manche ausgeschlafen, andere wieder polterabendgeschädigt, trafen wir uns zu unserem obligatorischen Sektumtrunk eine halbe Stunde vor Abfahrt am Bahnhof.

Großes Aufsehen erregte ein völlig aufgeregter nasenblutender Schweizer, als er nach einem Taxi suchend, aus dem Bahnhofsgebäude stürzte.

Ja, woher am frühen Morgen in Neuhof ein Taxi nehmen?

Der Anschlusszug unseres Schweizers in Fulda wartete kaum auf sein verspätetes Eintreffen.

Unsere Frau Dr. Albert und Oberschwester Marion fassten sich ein Herz und vollbrachten für diese Woche ihre gute Tat und fuhren ihn nach Fulda.

8.30 Uhr Abfahrt des RSC Monte Kali Neuhof Express nach Gotha. Diese Tour versprach außergewöhnlich zu werden.

Unser 1. Scout Jutta war so sehr mit den Fahrkarten und der Flasche Sekt in Ihrer Hand beschäftigt, dass sie nicht bemerkte, dass Ihr Sitz hochklappte, und sie sich voll daneben setzte. Die Lacher waren natürlich auf Ihrer Seite.

Nicht schlecht staunten wir als uns unser Simönchen von Ihrem 5 m langen Kanadier vorschwärmt und wir allesamt vor Neid erblassten.

Dies nahmen wir natürlich zum Anlass anzustoßen und die nächste Flasche Sekt zu öffnen, welche nicht die letzte sein sollte.

Endlich war es geschafft :

10.20 Uhr Ankunft in Gotha und Umsteigen in den "Rennsteig - Bus - Transfer".

Nachdem unsere Fahrräder mit viel Liebe verladen wurden, brachten uns

zwei sich selbst am besten gefallende Herren zur "Grossen Ausspann".

Von nun an wurden wir unserem Schicksal überlassen.

Eine anspruchsvolle aber durchaus für uns bezwingbare Herausforderung nahm ihren Lauf.

Unser erstes Ziel sollte ein Treffen mit Winnetou und Old Shatterhand an einem wunderschönen Basaltbergsee werden.

Beide waren jedoch verhindert und ließen durch den Schuh des Manitu grüßen, welchen wir in einem verlassenen Wigwam vorfanden.

Nachdem wir eine nicht ganz so anspruchsvolle Downhill Strecke bezwungen hatten, beschlossen wir im Heuberg Haus Mittag zu machen.

Frisch gestärkt stiegen wir voller Tatendrang in die Sättel.

Von der Natur überwältigt verfolgten wir unsere vorgeschriebene Route, die uns an diesem Tag zweimal in das schöne Brotterode bringen sollte. Der Verfasser dieser Tourenbeschreibung kann sich glücklich schätzen an diesem Tag nicht in unserer Nähe gewesen zu sein.

Ihm verdanken wir (auch wenn böse Zungen es anders behaupten), eine unfreiwillige Abfahrt, die eine noch steilere Auffahrt mit sich brachte.

Nachdem wir auch dies bewältigt hatten und alle Nachzügler wieder eingefangen waren, beschlossen wir die restlichen Kilometer Richtung Eisenach auf der Landstraße bzw. einem Radweg weiter zu fahren.

Von der Sehnsucht getrieben kamen uns unsere beiden Radlerschwestern

Marika und Uli mit dem Auto entgegen.

An dieser Stelle möchten wir erwähnen, dass Uli (eine der Organisatorinnen) Grippe geschädigt war, Marika, eine unserer tatkräftigsten Radlerinnen, aus schwangerschaftsbedingten Umständen nicht teilnehmen konnten.

Im schönen Eisenach angekommen, fuhren wir auf direktem Weg zum "Storchenturm" (Restaurant mit Biergarten), welcher

im Vorfeld schon von Uli und Marika ausgekundschaftet und als Volltreffer bezeichnet wurde.

Der Wirt dieses Lokales war der Knaller schlechthin.

Nach einem Schlagabtausch zwischen Wartburg, Trabant, und Co. mit unserer Kfz-Spezialistin Tanja, forderte er "Tantchen Uschi", wie er sie liebevoll nannte, zur Seite zu rücken, um uns einige Geschichten zu erzählen.

Dies erwies sich als äußerst interessant und endet prompt mit einer Kerkerführung.



# Damenradtour 2002 an den Rennsteig

In diesem Kerker war es einigen wohl sehr mulmig zumute, denn man musste damit rechnen, an den Pranger gestellt zu werden.

Aber wieder einmal hatten alle Glück und entkamen.

Gemeinsam verließen wir den Kerker um noch in gemütlicher Runde zusammen zu sitzen.

Nach diesem anstrengenden und trotzdem lustigen Tag waren wir dann alle glücklich als wir unsere müden Knochen zur Ruhe legen konnten und in süße Träume verfielen.

Frisch gestärkt und ausgeschlafen starteten wir am Sonntag auf dem Werratal Radweg in Richtung Eschwege.

Hier lief das Rad fast von selbst. Jedoch nach einigen Kilometern hatten wir schon die ersten Verluste zu verzeichnen. Alle Schäfchen wieder eingefangen und als Truppe wieder vollständig, bereiteten wir uns langsam auf eine gemütliche Mittagspause vor. Dies umzusetzen war eine unserer leichtesten Übungen, worauf wir uns

in einem sehr schönen Gartenlokal niederließen.

Wir lachten, aßen und tranken ausgiebig, denn „wir hatten ja genügend Zeit.“

Dieser Zeitfaktor sollte uns später beinahe zum Verhängnis werden.

Die Fahrt wurde fortgesetzt und da wir ja noch „soviel Zeit hatten“, gönnten wir uns etwa 5 Km vor Eschwege an einem kleinen wunderschönen See eine weitere Stärkungspause.

Da nun langsam unser Vorrat an Sekt zur Neige ging, beschlossen wir Richtung Eschwege weiter zuradeln um den Bahnhof ausfindig zu machen.

Leichter gesagt, als getan.

Nachdem viele nette Leute befragt wurden und uns keiner eine klärende Auskunft geben konnte, wo der Bahnhof zu finden sei, sahen wir uns schon auf dem Werratal- Radweg in die Dunkelheit hinein Richtung Heimat fahren. Dies war natürlich alles kein Problem, denn wir „hatten ja Zeit“.

Den Zug schon davon fahren zusehen, trafen wir buchstäblich in letzter Se-

kunde ein Pärchen, das uns einigermaßen den Weg beschreiben konnte. Gleichzeitig betonten sie aber, dass dies niemals in der uns zur Verfügung stehenden Zeit zu schaffen wäre. In unsere großen ungläubigen Augen blickend, erklärten sie uns, dass Eschwege selbst keinen Bahnhof hat, dieser zwar den Namen Eschwege-West trägt, sich aber tatsächlich 5 Kilometer außerhalb befindet.

Nun hieß es aber Gummi geben. Die Zeit im Nacken, fuhren wir ohne Rücksicht auf Verluste und erreichten genau 2 Minuten vor Abfahrt unseres Zuges den herbeigesehnten Bahnhof.

Wieder in NeuhoF angekommen, köpften wir unsere letzte Flasche Sekt, und machten uns auf, in Richtung Gasse, wo wir unseren diesjährigen Abschluss verbrachten.

Die Tour war wie jedes Jahr ein tolles Erlebnis, und man darf schon wieder gespannt sein, wo es die Damen des RSC bei der nächsten Radtour hin verschlägt.

# Das erste Treffen der RSC Monte Kali Kids

Am Samstag, den 27. April war das erste Treffen für Radsport-Kids des RSC Monte Kali NeuhoF. Obwohl das Wetter nicht das beste war, waren elf Kinder der Einladung gefolgt. Treffpunkt war an der Bike-Kurve. Dort bekamen wir von Jürgen Raab wertvolle Ratschläge, was Radreparaturen und Radpflege betrifft. Bevor dann eine kleine Radtour begann, wurden die Helme von Jürgen erst mal richtig eingestellt. Dann ging es mit Begeisterung los. Der erste Halt war bei Perilli, denn jeder hatte sich ein Eis verdient. Nach dem Eisgenuss ging die Fahrt weiter nach Dorfborn zu unserem Radwart, um ein Foto zu machen.

Die weitere Fahrtstrecke führte uns über Tiefengruben nach Kerzell, dort lieferten wir Benedikt zu Hause ab. Jetzt wurde es Zeit für den Nachhauseweg. Um ca. 16:00 Uhr war unsere kleine Radtour beendet.

Hoffentlich hat es jedem so viel Spaß gemacht, dass er bei der nächsten Fahrt wieder dabei ist. Vielleicht haben auch andere RSC Kids beim nächsten mal auch Lust, es würde uns freuen.



# Silvester-CTF 2002

Rund 70 unentwegte Biker aus nah und fern hatten sich am Silvestermorgen zu unserer Country-Tourenfahrt eingefunden, wobei zwei Radfahrer aus Berlin die weiteste Anreise hatten. Nach Dauerregen noch am Vortag kam rechtzeitig noch der Schnee, passend zu dem Motto der Veranstaltung:

## **Biken im Schnee? Mountainbike für Jedermann.**

Auf frisch verschneiten Wegen durch den Gieseler Forst trotzten die Biker den schwierigen äußeren Bedingungen. Während die Radfahrer selbst mit hochspritzendem Schneematsch und teils aufgeweichten Wegen zu kämpfen hatten, litt auch das Material der Bikes etwas stärker.

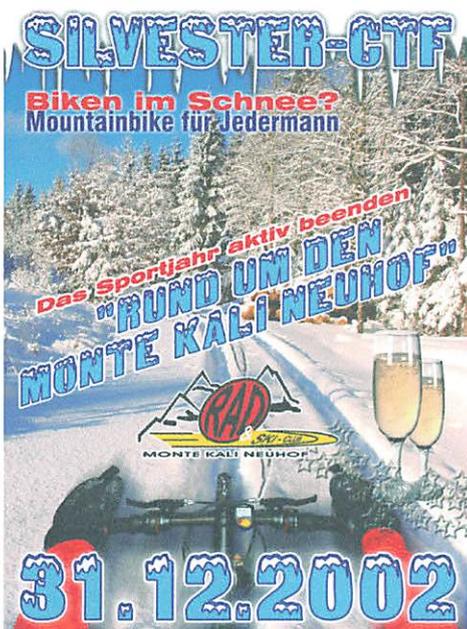
So machten festgefrorene Schaltungen und Kettenblätter bis hin zum Felgenbruch die Fahrt zu einem winterlichen Abenteuer. Im Rabental war sogar ein Tannenbaum mit großen roten Schleifen (extra für uns?) geschmückt. Sichtlich gezeichnet kamen die Teilneh-



mer dann im Ziel an der Bike-Kurve an. Dort konnte man in der Tennishalle duschen. Mit heißen und kalten Getränken, Würstchen und sonstigen Leckereien erholten sich die Biker von den Strapazen.

Als Fazit kann gesagt werden, dass die von allen Teilnehmern wegen der guten Organisation gelobte Veranstaltung ein voller Erfolg war. Bereits jetzt steht schon fest, dass auch in diesem Jahr an Silvester, wieder am 31.12., die CTF durchgeführt wird. Wenn dann das Wetter etwas mehr mitspielt, werden sicher mehr als 100 Teilnehmer am Start sein.

Besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Helfern, den Vereinsmitgliedern, die sich wenigstens zu einem Glas Sekt haben sehen lassen und besonders Jürgen Raab und den Betreibern der Tennishalle, die uns die Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt haben.



*Schon unsere Einladungskarte, entworfen von Kurt Zuter, war sehr gut gelungen.*

**Auch Silvester 2003  
wieder  
CTF in Neuhof**

# Unsere Wettkämpfer

## FRANK HAU

Unser Triathlet, Frank Hau aus Hintersteinau, ist als Vielstarter deutschlandweit unterwegs. Seine Highlights in diesem Jahr waren der Allgäu-Triathlon in Immenstadt und der Ironman Germany in Frankfurt. Im Januar 2003 absolvierte Frank in Freudenstadt seinen ersten Wintertriathlon. Im nächsten Jahr will Frank etwas kürzer treten, dafür dann im Jahr 2004 wieder angreifen. Sein großes Ziel ist der Hawaii-Triathlon.



Triathlon: Michael Schäfer und Frank Hau beim Hitze-Ironman am Start

## Schäfer und Hau mit guten Zeiten in Frankfurt

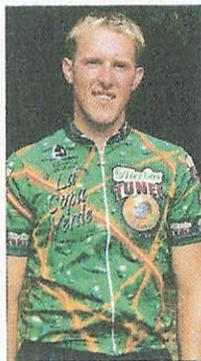
Steinau-Hintersteinau (tt) Mit Michael Schäfer (Wahlert) und Frank Hau (Hintersteinau) waren zwei heimische Triathleten bei der Premiere des Ironman Germany in Frankfurt dabei.

Angefeuert von den über 100.000 Zuschauern entlang der Strecke erreichten beide überglücklich und von den Strapazen gezeichnet unter dem Jubel der zahlreichen Fans das Ziel auf dem Frankfurter Römerberg.

Der Bauleiter Michael Schäfer belegte unter etwa 1900 Startern nach 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und dem Marathonlauf (42,2 km) den tollen 211. Platz im Gesamtklassament und wurde in der Altersklasse TM 40 sogar 22. von 270. Seine Endzeit von 10:05:35 Stunden bedeutete sogar die direkte Qualifikation für Hawaii. Die Einzelzeiten: Schwimmen: 1:03 Stunde, Rad: 5:00 und Marathon: 3:48 Stunden. Schäfer: „In der Gluthitze bei über 30 Grad ohne Schatten waren

das Anforderungen wie auf Hawaii. Ich habe noch nie so viel Leute auf der Trage und am Topf gesehen. Ich bin froh, unter diesen extremen Bedingungen ins Ziel gekommen zu sein, zumal mein wöchentliches Trainingspensum maximal zehn Stunden beträgt. Aus finanziellen und zeitlichen Gründen werde ich nicht in Hawaii starten.“

Der 26-jährige Rettungssassistent Frank Hau belegte in 11:31:27 Stunden den 710. Platz und war glücklich, im dritten Ironman zu finishen. Die Zeiten: Schwimmen: 1:17, Rad: 5:46, Marathon: 4:20 Stunden. Hau: „Beim Laufen wäre ich am liebsten nach den ersten Kilometern ausgestiegen. Aber die Zuschauer haben uns Athleten so angefeuert, dass man nicht aufhören konnte. Im Vergleich zum Roth-Ironman war ich auf dem Rad 40 Minuten schneller. Dies habe ich im Marathon wieder eingebüßt. Ich hatte mir als Ziel eine Zeit unter 11 Stunden vorgenommen. Bei dieser Hitze war es aber ein brutaler Wettkampf.“



Frank Hau Foto: Willi Schmitt

### **Ironman-Germany**

#### **Frankfurt**

**13.7.2003**

#### **Roth-Triathlon**

**5.7.2003**



## ANDREAS PIONTEK

In seinem 1. Wettkampffahr hatte Andreas in Bad Dürkheim und am Hockenheimring seine ersten Einsätze. Wie der nebenstehende Bericht zeigt, war er mit seinen Leistungen sehr zufrieden.

In diesem Jahr arbeitet Andreas wieder in hiesigen Gefilden, so dass bei mehr Zeit für das erforderliche Training mit noch besseren Ergebnissen zu rechnen ist

# Unsere Wettkämpfer

## ARMIN FISCHER

Unser Vereinsmitglied mit den wohl am meisten gefahrenen Rad-Kilometern ist Armin Fischer. Ca. 20.000 - In Worten: Zwanzigtausend - Kilometer hat er im Jahr 2002 zurückgelegt. An unzähligen RTF's und Marathons hat er teilgenommen. Alle 7 Veranstaltungen des Hessen-Cups hat er absolviert.



Armin mit seinem Helldrive in Aktion

Folgende Ergebnisse konnte Armin bei großen-Veranstaltungen erzielen:

<u>Einzelzeitfahren in Kaltennordheim</u>		<u>1. Platz</u>
<u>Einzelzeitfahren Deutschlandtour Jedermänner</u>	<u>AK 4</u>	<u>6. Platz Gesamt</u>
<u>Einzelzeitfahren Hockenheimring</u>	<u>AK 3</u>	<u>5. Platz Gesamt</u>
<u>Riderman Bad Dürrhein</u>	<u>AK 3</u>	<u>7. Platz Gesamt</u>

### **Erfolgreicher Saisonabschluss unserer Aktiven beim Riderman in Bad Dürrhein**

540 Einzelzeitfahrer gingen am Samstag den 28. September beim Riderman in Bad Dürrhein im Kampf gegen die Uhr an den Start. Im stark hügeligen Gelände mit drei Steigungen mit bis 16,7 % belegte Armin Fischer einen hervorragenden 3. Platz. In der Altersklasse Senioren I über 33 Jahre bewältigte er die 26 Km in 40:17 Minuten, 1:06 Minuten hinter dem Sieger. Dies entspricht einem Stundenmittel von 39,17 Km/h.

Andreas Piontek, ebenfalls in der gleichen Alterklasse gewertet, belegte mit 47:40 Minuten Rang 107 von 200 einen Platz im Mittelfeld. Dies entspricht einem Stundenmittel von 33,10 Km/h.

Armin kommentierte mit "Die Steigungen hier liegen mir nicht so" seine hervorragende Leistung gegen starke Konkurrenz. Andreas zeigte sich mit dem Ergebnis in seinem ersten Wettkampfsjahr zufrieden: "Im nächsten Jahr hoffe ich auf eine bessere Platzierung, zumal ich dann auch einer der Jüngsten in der Alterklasse Senioren II sein werde".

### **Auch in Hockenheim überzeugend**

Beide waren bereits zwei Wochen zuvor in Hockenheim auf der Formel 1 Strecke, umgeben von einer beeindruckenden Kulisse, beim Einzelzeitfahren an den Start gegangen. Auf dem doch eher flachen Kurs waren insgesamt 36 Km, acht Runden à 4,5 Km, zurückzulegen.

Auch hier landete Armin in der Hauptklasse mit 49:08 Minuten und dem 3. Platz auf dem Treppchen. Dies entspricht einem Stundenmittel von über 43,96 Km/h.

Andreas blieb auf der gleichen Distanz mit 57:13 Minuten noch deutlich unter einer Stunde. Mit einem Stundenmittel von 37,75 Km/h belegte er in seiner Wertung Senioren I einen guten 48. Platz von 140 gestarteten.

Waren die Wetterbedingungen in Hockenheim mit bis zu 24 Grad im Verlauf der Veranstaltung noch sehr angenehm, war die Temperatur um die 10 Grad bei mäßigen Windverhältnissen in Bad Dürrhein doch eher kühl. Beide Veranstaltungen waren Top organisiert, wobei Hockenheim den Vorteil einer Autofreien Wettkampfstätte bot. Hier konnten sich die Aktiven voll auf das Wesentliche konzentrieren.

# Unsere Wettkämpfer

## MICHAEL KRONBERG

Auch Michael hat im Jahr 2002 eine große Anzahl Wettkämpfe hinter sich gebracht. Seinen Saison-Höhepunkt hatte er sicherlich beim Ironman in Roth. Mehrere Marathons z.B. in Berlin und München standen ebenfalls auf seinem Wettkampfpflan. Sein Ziel ist eine Marathonzeit unter 3 Stunden, die er aber bei weiterem so intensiven Training in diesem Jahr sicherlich erreicht. Auch er möchte wie Frank am Hawaii-Triathlon teilnehmen.

Leichtathletik: Schlüchterner beim Ironman in Roth mit glänzendem Ergebnis

### Kronberg bärenstark

Schlüchterner (KN) Mit einer beachtlichen Zeit von 10 Stunden, 5 Minuten und 41 Sekunden kam der 31-jährige Schlüchterner Michael Kronberg in Roth über die Ironman-Distanz ins Ziel. Nur 75 der gestarteten 1300 Männer waren schneller als Kronberg.

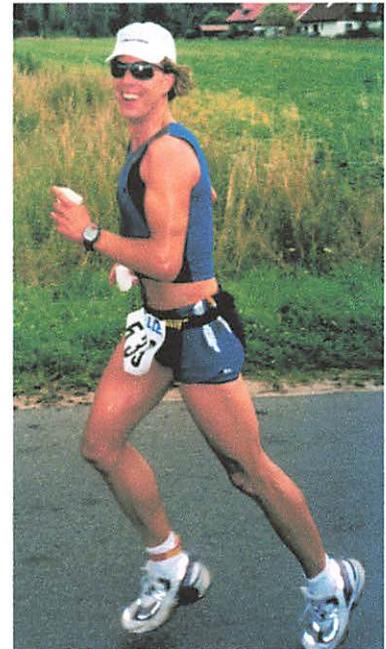
In der Altersklasse M 30 erreichte Kronberg den 19. Platz: Bei einem internationalen Feld mit fast allen Topathleten, wie dem späteren Sieger Lothar Leder und dem Dritten Thomas Hellriegel, eine starke Vor-

stellung des Amateurs. „Man darf nicht vergessen, dass 50 Profis am Start waren, die logischerweise vor mir plaziert waren“, so Kronberg: „Daher kann ich es selbst noch gar nicht fassen, dass ich so schnell war.“

Dabei lief nicht alles nach Plan. So hatte Kronberg schon auf der 3,8 km langen Schwimmstrecke einen Wadenkrampf, der ihn fast zum Aufgeben gebracht hätte. Nach schließlich 1 Stunde und 5 Minuten stieg er dann doch aus dem Rhein-Main-Donau-Kanal. Das Radfahren über 180 km absolvierte Kronberg in 5 Stun-

den und 14 Minuten, was einem Stundenmittel von 35 km/h entspricht. Für den Marathon über 42,2 km benötigte der für den SV Gelnhausen startende Schlüchterner 3 Stunden, 39 Minuten und 11 Sekunden. Auch hier wurde er wieder von Krämpfen geplagt, die eine Zeit unter zehn Stunden verhinderten.

Überglücklich, aber erschöpft kam Kronberg ins Ziel. „Mit meiner Zeit hätte ich letztes Jahr ein Ticket für Hawaii gelöst. Aber so bleiben mir wenigstens noch Ziele,“ so Kronberg augenzwinkernd.



## Einzelzeitfahren am 17.8.2002

Insgesamt 7 Radfahrer unseres Vereins trafen sich zum diesjährigen Zeitfahren über ca. 30 km. Die Strecke führte wie schon in den Jahren zuvor über Giesel, Zirkenbach, Johannesberg, Bronnzell, Ziegel, Kerzell wieder zurück nach Neuhof. Wiederum konnten ausgezeichnete Ergebnisse erzielt werden. Nachfolgend die Platzierungen:

1.	Armin Fischer	40.55 min
2.	Andreas Montag	44.55 min
3.	Friedrich Krüger	46.02 min
4.	Andreas Piontek	46.25 min
5.	Erhard Adamczyk	47.12 min
6.	Michael Tegethoff	48.52 min
7.	Martin Schönherr	52.20 min

Besonders zu erwähnen ist die Leistung von Martin Schönherr, der diese hervorragende Zeit auf seinem Trekkingfahrrad erzielte



Die Teilnehmer des Zeitfahrens 2002



Unsere Hosen passen jedem



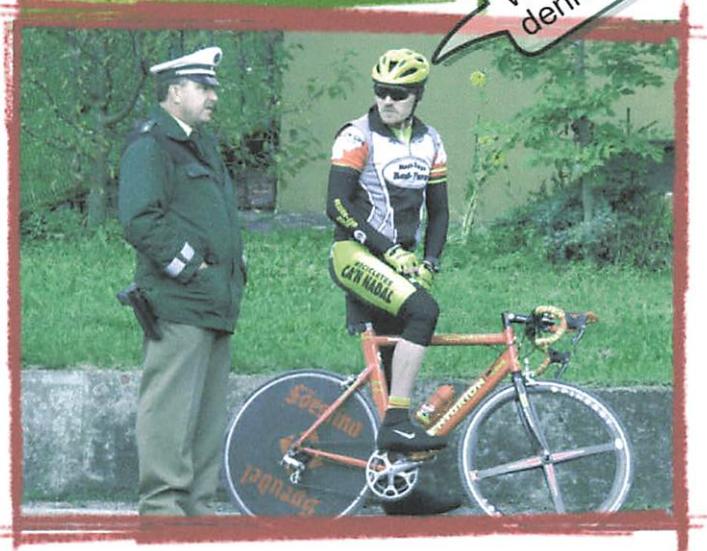
Der Nachwuchs des RSC

Fantastische Aussicht!



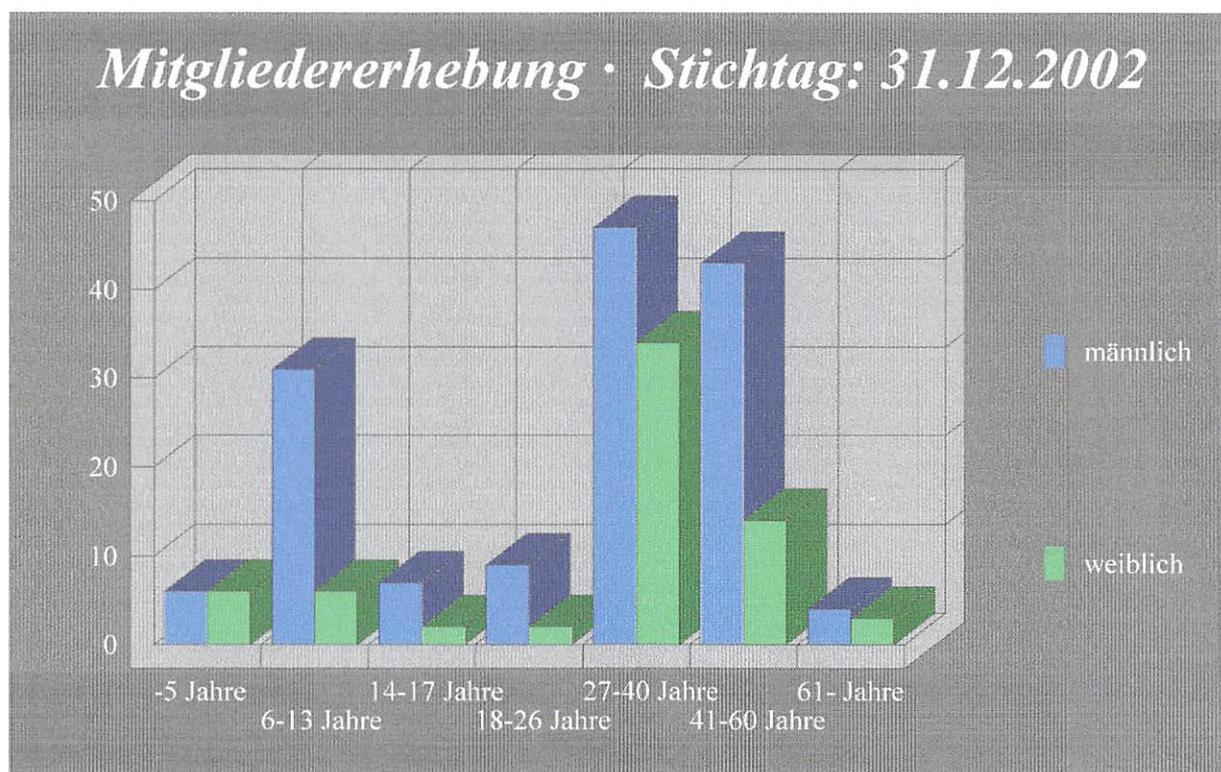
Zeitfahren ist doch anstrengend

Wie schnell war ich denn?



Was kann schöner sein?

# Mitgliederstatistik 2002



Am 31.12.2002 hatten wir insgesamt 214 Mitglieder. Im Jahr 2002 konnten wir 2 Neuzugänge verzeichnen. Leider kehrten 12 Personen unserem Verein den Rücken.

Wenn man die Altersstatistik sieht kann man feststellen, dass wir im Bereich 14-26 Jahre ein Defizit haben. Allerdings können wir im Moment besonders für die Jugendlichen auch kein attraktives Sportangebot bieten.

Die Verantwortlichen werden sich aber besonders bemühen diese Altersgruppe durch besondere Aktivitäten und Veranstaltungen zu aktivieren.

**Unsere Internetseite:**  
[www.rsc-Monte-Kali.de](http://www.rsc-Monte-Kali.de)

**Alle Neuigkeiten und Termine online**

## IMPRESSUM

**An der Gestaltung des Vereinsmagazins wirkten mit:**

**Andrea Möller**

**Jürgen Jordan**

**Egon Adamczyk**

**Klaus Hilpert**

**Frank Hau**

**Erhard Adamczyk**

**5. Auflage**

**40 Exemplare**

**Unkostenbeitrag 2,50 €/Exemplar**

# Der Vorstand des RSC Monte Kali Neuhof

---

**1. Vorsitzender:** Michael Tegethoff

**2. Vorsitzender:** Roger Möller

**1. Kassenwart:** Klaus Hilpert

**2. Kassenwart:** Wigbert Wiegand

**1. Schriftführer:** Mathias Müller

**2. Schriftführer:** Kerstin Eisenstein

**1. Radwart:** Erhard Adameczyk

**2. Radwart:** Armin Fischer

**1. Skiwart:** Jürgen Raab

**2. Skiwart:** Frank Hau

**Pressewarte:** Jürgen Jordan und Norbert Greif

**Vergnügungsausschuss:** Simone Schneider und Paul Storch

---

Leider beenden in diesem Jahr einige Vorstandsmitglieder ihre langjährige Tätigkeit im Vorstand des RSC Monte Kali Neuhof.

Unser **1. Vorsitzende Michael Tegethoff** hat in seinem Vorwort seine Gründe dargelegt. Diese müssen wir wohl oder übel akzeptieren. Michael hat es vorzüglich verstanden 9 Jahre als 1. Vorsitzender die Geschicke unseres Vereins zu lenken.

Leider scheidet auch unser **2. Vorsitzende, Roger Möller**, aus seinem Amt aus. Er war seit Gründung des RSC bis zum Jahr 2000 und nach kurzer Unterbrechung wieder ab 2002 mit Michael Tegethoff ein zuverlässiges, gut harmonisierendes Vorstandsgespann.

**Jürgen Raab** gehört ebenfalls zu den Gründungsmitgliedern und war 9 Jahre abwechselnd als Rad- oder Skiwart im Vorstand tätig. Er hat immer mit Rat und Tat zur Verfügung gestanden und mehrere Skifreizeiten bestens organisiert.

Als wir im Jahr 2000 zum erstenmal einen Vergnügungsausschuss gewählt haben, war **Simone Schneider** sofort bereit, hier mitzuarbeiten. Bei unzähligen Festen und Veranstaltungen war Simone die Organisatorin, morgens die Erste und abends die Letzte. Auf sie war immer Verlass und sie hinterlässt eine große Lücke, die nur schwer zu schließen sein dürfte.

An dieser Stelle wollen wir allen ein herzliches Dankeschön für die geleistete Arbeit und die geopferte Freizeit sagen. Es wird für die Nachfolger nicht leicht sein, diese Lücken zu schließen. Deshalb sind **alle** Vereinsmitglieder aufgerufen den neuen Vorstand zu unterstützen und sich aktiv an der Vereinsarbeit zu beteiligen.